

Bevölkerung wird über Auswirkungen der „Ostumfahrung“ im Dunkeln gelassen, Initiative informiert und hat die ersten 1000 Unterschriften geschafft:

Vom Land forcierte Stadt-Trasse ist eklatante Fehlplanung!

„Bei den Planungsarbeiten für die neue Linzer „Ostumfahrung“ führten einfach eklatante Fehler der Verkehrsplaner zur vorzeitigen Ausscheidung des mittleren und stadtfernen Korridors – gerade letzter hat aber aufgrund der direkten Anbindung an den Ennshafen jahrzehntelang als Favorit für die neue Ostumfahrung gegolten.“ erklärt Michael Radhuber, Steyregger Gemeinderat seine Ablehnung zur derzeitigen, vom Land forcierten Trasse. „Übrig blieb aufgrund dieses „Experten-Pfuschs“ lediglich der Korridor mitten durch die Stadt Linz, auf dem in Zukunft zigtausende Transit-LKW mitten durch das Stadtgebiet fahren würden. Das hätte horrenden Folgen für die Lebensqualität und Gesundheit der Bevölkerung im Linzer Ballungsraum, die diesen Abgasen in Zukunft zusätzlich ausgeliefert wäre. Diese Trasse, auch wenn es erst in 15 Jahren zu einer Realisierung kommt, ist bitter ernst. Bürgermeister Klaus Luger nimmt das derzeit auf die leichte Schulter und kommt seiner Verantwortung wieder einmal nicht nach!“ ist Stadtentwickler und NEOS-Fraktionsobmann Lorenz Potocnik darüber schockiert, wie hier der Kopf in den Sand gesteckt wird.

Mit seiner Warnung vor einer Transitlewne auf der neuen Nord-Süd Verkehrsachse mitten durch Linz bringt Verkehrslandesrat Steinkellner das Problem auf den Punkt. Er beweist damit mehr Verständnis für grundlegende Verkehrszusammenhänge, als die sogenannten Experten des Landes Oberösterreich, die sich im Zuge des Trassenfestlegungsverfahrens zur Ostumfahrung auf eine neue Stadtautobahn mitten durch Linz geeinigt haben.

„Die europäische Landkarte weißt dann eine strategisch wichtige und hoch frequentierte Transitstrecke über Berlin – Dresden – Prag – Linz auf.“
(Verkehrslandesrat Günther Steinkellner zur Ostumfahrung am 8. Mai 2018)

Denn für die Verkehrsplaner des Landes Oberösterreich ist das Transit-Problem nicht existent. „In Ihren Planungen gehen Sie von einer Zunahme des Transitverkehrs am Grenzübergang zur tschechischen Republik auf nur rund 6.000 PKW und LKW insgesamt (in 24h) aus. Das ist weniger Verkehr, als heute auf einer mittleren Landesstrasse zweiten Rangs in Oberösterreich unterwegs ist. Für solche Verkehrsmengen bedürfte es eigentlich keiner neuen Autobahnverbindung.“ weiß **Radhuber**, der die Fehlentwicklung seit Jahren bekämpft. „Wie inzwischen jedoch auch von höchsten Landespolitikern eingeräumt wird, dürfte diese einfache Schätzung der Verkehrsplaner komplett danebenliegen. Viel eher werden auf der neuen Nord-Süd Transitroute von Norddeutschland bis in die Türkei, die 2024 fertiggestellt werden soll, **mehrere zehntausend Kraftfahrzeuge pro Tag** verkehren. Genau diese fehlerhafte Schätzung und falsche Datengrundlage des Landes OÖ, die dem eigentlich wichtigen Transitverkehr auf der neu entstehenden Verkehrsachse keine Bedeutung

beimaß führte zum frühzeitigen Ausscheiden der echten, stadtfernen Varianten einer Ostumfahrung. Das geht heute auch klar aus dem vom Land Oberösterreich vorgelegten Umweltbericht zum stadtnahen Trassenkorridor der Ostumfahrung hervor.“

Hier geht es zur detaillierten Erläuterung dieser Fehlplanung: <https://www.kein-transit-linz.at/fehlanung/>

„Zuschauen ist zu wenig, Herr Bürgermeister!“

Anstatt die zu erwartende Transitlawine großräumig über den dünn besiedelten Korridor Unterweikersdorf-Mauthausen-Ennschafens- St. Valentin am dicht bewohnten Linzer Ballungsraum vorbeizuführen, soll der Güter-Fernverkehr nun nach Vorstellungen der Landesplaner direkt durch das Stadtgebiet von Linz geleitet werden. „Offenbar passiert diese Katastrophe unter stillschweigender Duldung des Linzer Bürgermeister Klaus Luger, der es bisher verabsäumt hat, wirklich entschlossen gegen diese wiederholten Puschereien in der Verkehrsplanung und für die Interessen der Stadtbewohner einzutreten. Ein paar fadenscheinige Resolutionen ans Land genügen nicht!“ fordert NEOS-Linz Chef und Verkehrssprecher **Lorenz Potocnik**. „Es kann nicht sein, dass die Linzer Stadtbevölkerung erneut den Preis für die kurzsichtigen und verpuschten „Verkehrspläne“ der Landesplaner zahlt. Zuschauen ist zu wenig, Herr Bürgermeister!“

Neuprüfung des östlichen Korridors

Die breit aufgestellte und gemeindeübergreifende Initiative www.kein-transit-linz.at hat es sich deshalb zum Ziel gesetzt, während des Umweltprüfungsverfahrens zur neuen Ostumfahrung, das noch bis Ende Juni läuft, über diese eklatanten Fehler in den Trassenplanungen zur Ostumfahrung zu informieren. Ziel ist es, eine Neuprüfung des östlichen Korridors auf Grund aktueller Daten und unter realistischen Annahmen zum Transitverkehr zu erwirken. Denn dieser östliche Korridor würde nicht nur einen hochrangigen Anschluss des Ennschafens an das Straßennetz ermöglichen, sondern so auch zur Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene und die Wasserwege beitragen. Durch Zusammenlegung mit der geplanten Donaubrücke in diesem Bereich könnte das Land außerdem mehr als hundert Millionen Euro für die zweite Brücke in diesem Bereich sparen. Im Umland von Linz selbst bedarf es keiner neuen Straßen, sondern leistungsfähiger Öffentlicher Verkehrsmittel, wie die Regiotram sowie S-Bahnen, Park & Ride und Schnellbusse.

Rückfragen:

Lorenz Potocnik, lorenz@potocnik.net;

Michael Radhuber, michael.radhuber@steyregg.com

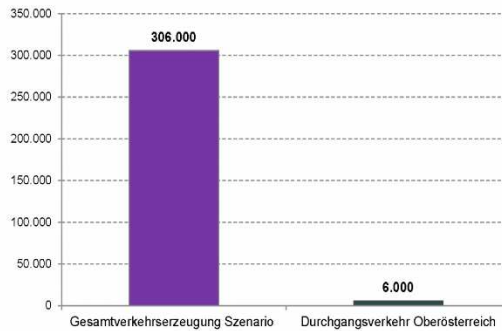
www.kein-transit-linz.at

<https://www.facebook.com/keintransitlinz/>

Überregionale Verkehrsentwicklung und regionale Verkehrserzeugung



- Durchgangsverkehr Oberösterreich Grenze Tschechische Republik – derzeit sehr gering (ca. 1.200 Kfz/24h)
- Verfünfachung wird angenommen => ca. 6.000 Kfz/24h



arealConsult

12

1 Präsentation des Landes OÖ im Rahmen der 8. Regionskonferenz zur Linzer Ostumfahrung

Beilagen / Pressedownloads:

1. Umweltbericht zur Ostumfahrung, Land OÖ: <http://www.land-oberoesterreich.gv.at/files/oe2015/downloads/OUL-SUP-HP.zip>
Siehe insbesondere Beilage 2.1 „Verkehrsuntersuchung“ auf Seite 95 zu den getroffenen Annahmen im Hinblick auf den Transitverkehr.
2. Bild Transitroute Ostumfahrung (<https://www.kein-transit-linz.at/presse/>)



3. Bild östlicher Trassenkorridor (https://www.kein-transit-linz.at/wp-content/uploads/2018/06/korridor_ost_big.png)

Ostumfahrung Trassenvarianten
des Landes ÖÖ: Korridor OST

